



Alternativer Mieter- und Verbraucherschutzbund e.V.
- Die clevere Alternative für Berlin und Brandenburg -

Alternativer Mieter- und Verbraucherschutzbund e.V.

Beratungsbüro:
Bürgerbüro Falkenhagener Feld
Westerwaldstraße 9
13589 Berlin

Pressemitteilung 65/2017

Postanschrift:
AMV - Alternativer Mieter- und Verbraucherschutzbund e.V.
Bayernring 27 a
12101 Berlin

Tel: 030 / 68 83 74 92
Handy: 0170 / 237 17 90

Mail: information.amv@gmail.com

www.mieter-verbraucherschutz.berlin

Deutsche Wohnen SE - Umwandlung in Europäische Gesellschaft vollzogen

Die Deutsche Wohnen ist seit dem 31.07.2017 eine europäische Gesellschaft (Societas Europaea - SE).

Die Umwandlung der Deutsche Wohnen AG in eine Europäische Gesellschaft wurde am 31.07.2017 in das Handelsregister eingetragen und ist damit wirksam. Die neue Firma der Gesellschaft lautet Deutsche Wohnen SE. Die Hauptversammlung der Deutsche Wohnen hatte der Umwandlung bereits am 02.06.2017 zugestimmt.

Die Deutsche Wohnen hatte zum 31.03.2017 insgesamt 159.962 Einheiten in ihrem Bestand, davon 157.790 Wohneinheiten und 2.172 Gewerbeeinheiten und erwirtschaftete im ersten Quartal 2017 Vertragsmieten in Höhe von 180,4 Mio. Die durchschnittliche monatliche Vertragsmiete im Gesamtbestand betrug zum Stichtag EUR 6,16 je m². Auf Like-for-like-Basis erzielte die Deutsche Wohnen im Vermietungsbestand ein Mietwachstum von 3,3 % gegenüber dem Vorjahresquartal. Der Leerstand belief sich auf einem anhaltend niedrigen Niveau von 1,6 % (Vorjahr: 1,5 %); davon waren rund 0,3 % investitionsbedingt.

Bis zum Jahr 2020 plant die Deutsche Wohnen 2.200 neue Wohnungen im Großraum Berlin, Frankfurt am Main, Leipzig und Dresden zu schaffen. Dafür investiert das Unternehmen knapp EUR 500 Mio. Zum Vergleich: Die Vonovia SE beabsichtigt, in Zukunft 2.000 Wohnungen pro Jahr zu bauen.

Vorstand: 1. Vorsitzender RA Uwe Piper, 2. Vorsitzender Ass. jur. Marcel Eupen

Vereinsregister: Amtsgericht Charlottenburg - VR 33611 B

Gerichtsstand: Amtsgericht Spandau, Finanzamt für Körperschaften I, St.-Nr. 27/660/64338

Bankverbindung: Postbank Berlin, IBAN: DE05100100100850579106, BIC: PBNKDEFF

„Die Deutsche Wohnen AG, die Beteiligungen an mehreren Gesellschaften in Deutschland, Luxemburg und den Niederlanden hält und in Berlin ca. 110.000 Wohnungen bewirtschaftet und damit Berlins größter Vermieter ist, will mit der Umwandlung ihrer Rechtsform ihr Profil als international tätiges Immobilienunternehmen schärfen und setzt weiterhin verstärkt auf die Internationalisierung ihres Geschäfts“, sagte der 1. Vorsitzende des AMV - Alternativer Mieter- und Verbraucherschutzbund e. V., RA Uwe Piper. „Sie will als global agierender Konzern für ihren angestrebten Wachstumskurs für internationale Investoren eine moderne, supranationale Rechtsform bieten“, ergänzte Piper. „Was für die Deutsche Wohnen als SE von Vorteil ist, dass sie in Zukunft im internationalen Geschäftsverkehr einheitlich auftreten kann und nicht mehr über eine Vielzahl von Tochtergesellschaften auftreten muss und für die zukünftige Steigerung des Bilanzgewinns und die Ausschüttung von Dividenden frohlocken lässt, bedeutet für die Mieterinnen und Mieter der Deutsche Wohnen auf längere Sicht nichts Gutes“, orakelt Piper. „Sie fährt bereits heute eine aggressive Mieterhöhungspolitik zu Lasten ihrer Mieter“, äußerte Piper. „Sie ist dafür bekannt, dass sie bei Mieterhöhungen den Berliner Mietspiegel 2017 nicht anerkennt und Mieten oberhalb der ortsüblichen Vergleichsmiete des Mietspiegels fordert, die Mietpreisbremse bei Neuvermietungen umgeht, die Instandhaltung und Instandsetzung - kaputte Heizungen - vernachlässigt, teure Modernisierungen durchführt und einen schlechten Mieter-Service bietet, was ihr zu Recht ein Negativimage eingebracht hat“, führte Piper aus. „Anstatt weiter im großen Stil auf Wachstumskurs zu gehen und ihren Jahresgewinn zu steigern, sollte die Deutsche Wohnen endlich eine sozial-verträgliche Mietenpolitik einführen, ihre Immobilien auf Vordermann bringen und den Mietern einen besseren Service bieten sowie ihr Kapital für den Wohnungsneubau verwenden,“ meint Piper. „Bis 2030 braucht Berlin mehr als 320.000 neue Wohnungen und keine börsennotierte Miet-Hai-SE“, ereiferte sich Piper. „Die Deutsche Wohnen erlangt immer mehr eine marktbeherrschende Stellung in Berlin, die einen wirksamen Wettbewerb auf dem Wohnungsmarkt zum Nachteil der Wohnungsmieter erheblich behindert und den Berliner Mietspiegel massiv beeinflusst,“ so Piper. „Der AMV appelliert an die Berliner Politik, die Mieterinnen und Mieter der Deutsche Wohnen nicht im Stich zu lassen, sondern sie vor steigenden Mieten zu schützen“, fordert Piper.

Berlin, den 02.08.2017

Ass. Marcel Eupen, Pressesprecher des AMV